

## Fabrik geschlossen

In der Provinz Hai Duong wurde die taiwanesisches Aluminium-Fensterrahmen-Fabrik Tung Kuang geschlossen. Die Fabrik hatte unbehandeltes Abwasser in den Ghe-Fluss abgegeben. Nahezu das gesamte Schmutzwasser wurde durch ein Leitungssystem, das 2,5 Meter tief verbuddelt war, in den Fluss geleitet. Der Austritt des Schmutzwassers befand sich in unmittelbarer Nähe einer Wasseraufbereitungsanlage, die Trinkwasser für die Bevölkerung produzierte. Die offizielle Abwasseranlage der Fabrik war funktionsuntüchtig. Durch diese absichtliche Verschmutzung gelangten Chrom-6, Mangan und andere giftige und krebserregende Stoffe in großem Ausmaß in den Fluss. Vietnamesische Behördenmitarbeiter verglichen diesen Fall mit dem der taiwanesischen Firma Vedan, die im letzten Jahr zu 7,7 Millionen US-Dollar Strafe und zur Entschädigung der betroffenen Bauern verurteilt worden war.

vgl. Vietnam News, 22.4.2010

## ASEAN-Zusammenarbeit

Am 25.3.2010 hielt der Generalstabschef und vietnamesische Vize-Verteidigungsminister Generalleutnant Nguyen Khac Nghien die Eröffnungsrede für das 7. »informelle ASEAN Treffen der Generalstabschefs« in Hanoi. Beim ersten Treffen dieser Art in Vietnam lobte der General die intensive und weit gefächerte Zusammenarbeit der Streitkräfte der ASEAN und stellte die Zusammenarbeit gegen die neuen Gefährdungen durch internationalen Terrorismus, radikale regionale Gruppierungen, Klimawandel, Infektionskrankheiten, Naturkatastrophen und die Gefahren der maritimen, der Nahrungs- und Energiesicherheit in den Vordergrund. Er betonte mehrmals die gemeinsame Perzeption dieser Gefährdungen durch die ASEAN-Streitkräfte und die gemeinsame Ansicht, dass diesen Gefahren kein Staat allein Herr werden könne.

vgl. QDND 1.4.2010

## Leichter Aufschwung

Die Wirtschaft erholt sich, aber die Herausforderungen bleiben bestehen. Die starke Entwicklung von Schlüsselsektoren der Wirtschaft hat zum Wachstum des Brutto-Inlandsprodukts um 5,8 Prozent im ersten Quartal 2010 gegenüber dem ersten Quartal 2009 beigetragen. Nach Angaben des Amtes für Statistik waren die Land-, Forst- und Fischwirtschaft mit 3,45 Prozent, Industrie und Bau mit 5,65 Prozent und der Service-Sektor mit 6,64 Prozent beteiligt. Gerade die positiven Zahlen aus der Industrie und dem Dienstleistungssektor bestärken das Amt für Statistik und das Nationale Zentrum für Sozioökonomische Vorausschau und Information darin, von Indikatoren einer Erholung der Wirtschaft zu sprechen.

Im ersten Quartal wuchs die gesamte Industrieproduktion um 13,6 Prozent im Jahresvergleich auf 173,5 Trillionen Vietnam-Dong. Die Einzelhandelsverkäufe stiegen um 24 Prozent auf 364,5 Trillionen Vietnam-Dong. Dr. Le Dinh An, Direktor des Nationalen Zentrums für

Sozioökonomische Vorausschau und Information, schränkte allerdings ein, dass von einem ökonomischen Durchbruch nicht gesprochen werden könne, da ein Wachstum um 5,8 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum, als die Wirtschaft am Boden lag, nur ein moderater Anstieg sei. Trotz der wirtschaftlichen Erholung gäbe es noch eine Reihe von Gefahren und Herausforderungen, deren größte ein mögliches Wiedererscheinen der Inflation sei, sagte Dr. An. Die Zahlen des Amtes für Statistik zeigten, dass der Verbraucher-Preisindex kontinuierlich angestiegen und am Ende des ersten Quartals 2010 bei 8,51 Prozent angelangt sei. Während die Exporte mit Problemen zu kämpfen hätten, seien die Importe in die Höhe geschossen und hätten ein Handelsbilanzdefizit von 3,5 Milliarden US-Dollar im ersten Quartal erreicht. Das sind 25 Prozent des gesamten Exportwertes in diesem Zeitraum mit entsprechen den Auswirkungen auf die Zahlungsbilanz.

vgl. QDND 31.3.2010

## Wilder Streik

In der japanischen Chip-Fabrik Katolec in Hanoi legten am 5. Mai 2010 800 ArbeiterInnen die Arbeit nieder. Die Firma hatte es abgelehnt, die Gehälter im April zu erhöhen, wie es bisher üblich gewesen war. Die Firma begründete die jetzige Lohnzurückhaltung mit einer Erhöhung der Bezüge seit dem Mindestlohngesetz von Januar 2010. Die MitarbeiterInnen versammelten sich friedlich vor dem Fabrikgebäude und forderten neben Lohnerhöhungen bessere Verbesserungen der Arbeitsbedingungen. Nach den vietnamesischen Gesetzen müssen Streiks von den lokalen Behörden und der nationalen Gewerkschaftsunion genehmigt werden. In der Realität finden fast alle Streiks ohne diese Genehmigungen statt.

vgl. Vietnam News, 12.5.2010

## Das Leben verbessern

Die japanische Entwicklungshilfe-Agentur JICA startete am 24.3.2010 ein Projekt zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung in und um den Nationalpark Bi Doup-Nui Ba. Um das allgemeine Ziel der Verbesserung der Lebensumstände zu erreichen, sollen aus den Reihen der örtlichen Bevölkerung Nationalpark-Guides ausgebildet werden. Daneben werden die Einheimischen unterwiesen, wie touristische Angebote, zum Beispiel Übernachtungen in den Dörfern der Einheimischen, kulturelle Darstellungen verbunden mit nachhaltigem und ökologischem Anbau und ebensolchen Ernte- und Nachertetechniken, das Leben um den Nationalpark verbessern können.

vgl. Nhan Dan 25.3.2010

nachrichten

## Mit USA einig über Atomenergie

Der stellvertretende Minister für Wissenschaft und Technologie und der amerikanische Botschafter in Vietnam unterzeichneten ein Memorandum über die Kooperation beider Staaten bei der friedlichen Nutzung der Atomenergie. In dem Abkommen wird eine Zusammenarbeit in folgenden Bereichen vereinbart: Ausbildung von wissenschaftlichem und technischen Personal, innere und äußere Sicherheit von Anlagen, sichere und ausreichende Quellen für atomaren Brennstoff und beim Management von verbrauchten Brennstäben und anderem atomaren Müll. Mi-

nister Le Dinh Tien sagte anlässlich der Unterzeichnung des Abkommens: »Nachdem Vietnam vielfältige Erfahrungen mit radioaktiven Techniken gesammelt hat, wird nun ein Atomstrom-Programm implementiert, welches der nationalen sozioökonomischen Entwicklung dient.« Der amerikanische Botschafter antwortete: »Das Abkommen markiert einen bedeutenden Abschnitt in den Beziehungen der beiden Staaten und ist ein notwendiger Grundstein für Vietnams ziviles Atomenergie-Programm.«

vgl. VNA 31.3.2010

## Gestohlene Kinder

Im September 2006 besuchten Behördenmitarbeiter aus der Provinzhauptstadt Dong Hoi, Provinz Quang Bing, die Dörfer der kleinen und wenig entwickelten Minderheit der Ruc. Die Beamten versprachen den Dorfbewohnern, einige ihrer Kinder in der Provinzhauptstadt unterzubringen, zu pflegen und ihnen einen Schulbesuch zu ermöglichen. Die Kinder sollten nach Schulbesuch und Berufsausbildung in ihr Dorf zurückkehren. Den Eltern wurde versprochen, dass sie ihre Kinder jederzeit besuchen könnten. Schließlich wurden dreizehn Kinder zwischen zwei und neun Jahren ausgesucht. Kinder und Eltern fuhren gemeinsam nach Dong Hoi, besichtigten das Kinderzentrum und unterzeichneten anschließend die Verträge. Die meisten der anwesenden Eltern waren Analphabeten, mit ihrer Unterschrift gaben sie die Kinder für den vereinbarten Zeitraum in die Verantwortung der lokalen Behörden. Bei einem nächsten Besuch in der Provinzhauptstadt vier Monate später wollte eine Mutter ihre zwei Töchter wieder mit ins Dorf nehmen, weil die Kinder Heimweh

hatten. Dies wurde abgelehnt und ihr betont deutlich gemacht, dass sie sich an die geschlossenen Verträge zu halten habe und die Kinder erst nach abgeschlossener Ausbildung zurück in ihr Dorf kommen würden. Beim nächsten Besuch kurz vor dem Tet-Fest 2008 waren die Kinder nicht mehr in Dong Hoi. Frau Thu, der Mutter der beiden Töchter, wurde erklärt, die beiden seien von Eltern in Übersee adoptiert worden. Auch die anderen Eltern erfuhren schnell, dass ihre Kinder gegen ihren Willen, ohne ihr Wissen und zum Profit anderer Menschen nach Übersee verkauft worden waren. Obwohl die Eltern seit nunmehr über zwei Jahren gegen diese illegalen Adoptionen Sturm laufen, konnten sie bisher nichts erreichen. Mittlerweile ist zwar der zuständige Direktor versetzt worden, die Polizei ermittelt, aber da die Adoptionspapiere angeblich korrekt seien, könne niemand etwas für die Eltern tun. Auch die vermutlich beteiligten Botschaften der USA und Italiens können leider gar nichts für die Eltern tun.

vgl. Vietnam News, 3.2.2010

## 241 Illegale verhaftet

In einer Schneiderei in Lesnoy nahe Moskau sind 241 Vietnamesen und ein Tadschike festgenommen worden. Alle hatten keine Ausweis- oder Arbeitspapiere. Die ausländischen Arbeitskräfte lebten und arbeiteten in der Fabrik. Sie schliefen in einem unbelüfteten Schlafräum, hatten 24-Stunden-Schichten und bekamen ihre Lebensmittelrationen nach Plan. In den Zwischenzeiten war der Kühlschrank verschlossen. Viele Arbeiter litten bei ihrer Festnahme unter Erkältungskrankheiten, ohne dass sie eine medizinische Behandlung erhalten hätten. Gegen das Management des Unternehmens wird ein Kriminalprozess geführt, die illegalen Arbeiter werden nach Vietnam abgeschoben.

vgl. Interfax 11.5.2010

## Fabrik verdrückt Fluss

Eine große Zahl von Fischen trieb tot den Tra Khuc-Fluss abwärts, nachdem eine Zuckerfabrik das Wasser so verschmutzt hatte, dass der Sauerstoffgehalt unter die tödliche Mindestgrenze gesunken war. Erlaubt ist ein Sauerstoffgehalt von fünf Milligramm pro Liter, durch die Verschmutzung mit ungeklärtem Abwasser wurde ein zwei- bis vierfach niedrigerer Wert erzielt. Die betroffene Fabrik räumte ein, dass es ein Leck in ihren Abwasser-Reservoirs gegeben hat und bezahlte die entsprechende Strafe von 57.890 US-Dollar, aber geändert hat sich nichts. Der Vizedirektor der Umweltschutzpolizei vermutet eine wesentlich höhere Einleitung von Schmutzwasser und sieht auch nicht den »Dammbruch« als Ursache, sondern Abwasseranlagen, die veraltet, schlecht gewartet und unterdimensioniert seien. »Die Firma muss sich juristischen Aktionen und heftigen Strafen stellen, sollten sich die Verdachtsmomente von Fehlverhalten bestätigen«, sagte die zuständige Behördenchefin in einem Interview mit *Vietnam News*.

vgl. Vietnam News, 8.5.2010